

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 51

PDF erstellt am: **25.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kleine Welt

## Ein sechsjähriger Filmstar

### Liebe Kinder!

Als ein Lehrer einmal seine Schüler, einen nach dem andern, fragte: «Was willst du denn werden, wenn du aus der Schule kommst?» da antwortete das kleine Gritli: «Filmstar, Herr Lehrer. Da ist man eine berühmte und reiche und schöne Frau.» «So, so!» sagte der Lehrer nur und lächelte. Gritli hatte nämlich ein richtiges Obsinäschen, und Gedichte konnte sie nicht gerade schön aufsagen. Daß das bescheidene Mädchen gerade Filmstar werden wollte, daran war eigentlich seine große Schwester schuld. Alle vier Wände von Schwesters Zimmer waren mit den Bildern der berühmtesten Filmschauspieler und Schauspieler behängt. Die farbigen und lustigen Zeichnungen, die Gritli gern aus dem Kopfe machte und ihrer Schwester schenkte, mochte sie schon gar nicht mehr aufhängen. Und wenn Gritli sich darauf freute, den Abend wieder einmal mit ihrer Schwester zusammen verbringen zu dürfen, dann hatte diese plötzlich keine Zeit mehr für sie. Sie mußte in den Kino. Deshalb wollte Gritli auch so eine werden, wie eine derjenigen, für die ihre große Schwester so schwärmte. — Wie nun aber ein kleines Mädchen wirklich schon mit sechs Jahren Filmstar geworden ist, und zwar ohne daß es daran dachte, einer zu werden, das muß euch der Unggle Redakteur noch erzählen. Dieses Mädchen, Traudl Stark heißt es, wuchs in Wien auf. Als es in die erste Klasse ging und eines Tages mit seiner Mutter die Messe besuchte, fiel es dem Direktor einer Filmgesellschaft auf. Er fragte die Mutter, ob die Kleine nicht in einem Reklamefilm mitspielen dürfte. Die Mutter sagte zu und Traudl machte ihre Sache in dem Film so gut, daß es die Hauptrolle in einem

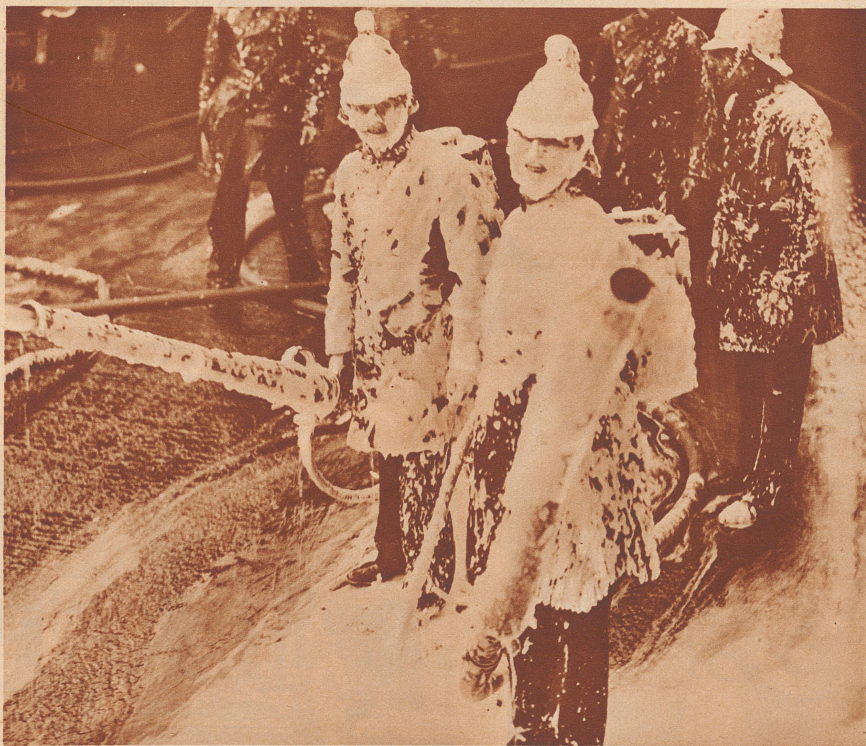
richtigen großen Film bekam. Dieser Film heißt: «Seine Tochter ist der Peters». Traudl spielt darin eben den Peter, ein richtiger Schlingel von einem Mädchen, das immer in Lederhosen steckt. Der Unggle Redakteur hat den Film auch angesehen und sich dabei gewundert, daß Traudl so natürlich lachte und weinte, als ob es kein Theater spielte, sondern alles richtig erlebte. Als der kleine Filmstar mit seiner Mutter noch selber in die Schweiz kam, stattete ihm der Unggle Redakteur einen Besuch ab. Er ging mit Mutter und Tochter spazieren. Traudl lief den Moven nach, «götschte» an einem Brunnen, bis die Mutter schimpfte und plauderte vom Peter, ihrem Foxterrier, den sie zu Hause lassen mußte und den ihr der Filmregisseur geschenkt hatte. Es zählte auch alle Spielsachen auf, die ihm aus allen Himmelsrichtungen zugeschickt wurden und sprach vom Puppenhaus und vom Sportwagen, den es sich auf Weihnachten wünschte. Erst als der Unggle Redakteur das Plappermäulchen photographieren wollte und Traudl dabei ein Lächeln aufsetzte, merkte er, daß er nicht nur mit einem kleinen verwöhnten Mädchen, sondern mit einem berühmten Filmstar spazieren gegangen war. Von Zürich reist Traudl mit ihrer Mutter nach Luzern, dann nach Dresden, Berlin und Prag. Ueberall muß sie sich den Leuten im Kino zeigen. Zum Glück ist ihr Vater Flieger-Leutnant und kann ihr nachfliegen, wenn er sich nach seinem berühmten Töchterchen sehnt.

Viele Grüße von eurem

Unggle Redakteur.

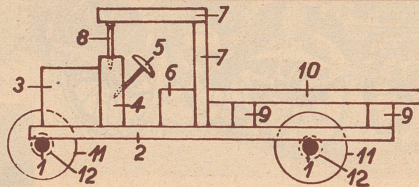
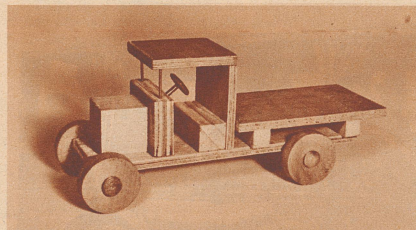


Dieses kleine Mädchen, das einen schönen Brunnen in Zürich ansieht, ist schon ein berühmter Filmstar. Es spielte die Hauptrolle in dem Film «Seine Tochter ist der Peters». Es reist jetzt mit seiner Mutter durch halb Europa, um sich den Leuten im Kino zu zeigen. Wenn es wieder nach Wien kommt, muß es in einem neuen Film einen kleinen Matrosen spielen. Photo Hs. Staub



### Im Schaumsturm

Bis jetzt hat man Feuersbrünste immer mit Wasser gelöscht. Das Wasser, das mit starkem Druck aus den Hydranten strömt, richtet manchmal fast ebenso großen Schaden an, wie das Feuer selber. Deshalb suchte man immer wieder nach andern Löschmitteln. Am besten bewährte sich bisher die Anwendung einer schaumartigen chemischen Substanz, die ins Feuer gespritzt wird. Dieses erstirkt in kurzer Zeit unter dem dichten Schaum. Unser Bild zeigt zwei Feuerwehrmänner einer englischen Feuerwache, die nicht in einen Schneesturm geraten sind, sondern beim Spritzen des neuen Löschmittels mit einer dichten Schicht Schaum bedeckt wurden.



### Ein selbstgemachtes Weihnachtsgeschenk

Zunächst schneidet ihr aus 6-mm-Rundholzstäben zwei 7 cm lange Stückchen zurecht, die Achsen (1). Diese werden auf die Unterseite des Rahmenbrettchens (2) genagelt, das man 16 cm lang und 5 cm breit aus 5 mm starkem Sperrholz ausschneidet. Als Motorvorbau (3) verwendet man ein quadratisches Holzklötzchen von 2 1/2 cm Seitenlänge. Dieses wird von untenher auf dem Brettchen (2) festgenagelt, dann das 1 cm dicke, 5 cm breite und 3 cm hohe Brettchen (4) festgemacht und in diesem als Lenkrad (5) ein schief nach aufwärts gerichteter, breitköpfiger Tapezierernagel eingeschlagen. Als Sitz für den Chauffeur dient eine 15 cm dicke, 5 cm lange Leiste. Ueber diesen Sitz wird aus den zwei Brettchen (7) Rückwand und Dach aufgebaut. Diese 5x5 cm großen Brettchen werden aus 5-mm-Sperrholz ausgesägt und das Dachbrettchen durch stärkere Nägel, die man durch die Ecken des Brettchens in das Klötzchen (4) treibt, gestützt. (9) sind die Querträger für die Plattform, 6 cm lange und 10 mm dicke Leistenstücke. Das Plattformbrettchen (10) macht man aus 3 oder 5 mm starkem Sperrholz, es ist 10 cm lang und 6 cm breit. Für die Räder (11), die einen Durchmesser von 3 cm haben, kann man entsprechend große Garnrollenscheiben verwenden. In jedes Rädchen wird ein 6 mm starkes Loch gebohrt, die Rädchen sodann auf die Achsen geschoben und, damit sie nicht mehr herunterrutschen, steckt man in die Stirnseiten der Holzachsen Reißnägeln (12). Damit ist unser kleines Auto fertig und kann noch farbig bemalt werden.